



Auf dem Freigelände am Suisse Caravan Salon präsentieren unter anderen diese drei Vanlifer ihre Fahrzeuge – und berichten von ihren Abenteuern. Zusätzlich finden regelmässige Talks zu verschiedenen Vanlife-Themen am Stand von TravelBistro (Halle 1.2) statt.

«Ohne Erwartungen reist es sich am schönsten»



Martina und Dylan berichten unter www.ride2explore.com vom Vanlife.

Das soll das grösste Teehaus Zentralasiens sein? Wir stehen vor einem Gebäude, das irgendwo zwischen orientalischem Charme und klobigem Sowjetbau hin und her schwankt, und sind enttäuscht. Nicht wegen der Architektur, sondern vielmehr wegen dem, was wir sehen. Das Teehaus ist vielmehr ein Shoppingkomplex. Wir hatten vom berühmten Teehaus in Duschanbe, Tadschikistan, gelesen und uns davon die schönsten Vorstellungen gemacht. Alle Männer, die auf bunten Teppichen zusammensitzen und Schach spielen, während aus hübschen Kannen der heisse Tee dampft. Da wollten wir unbedingt hin. Aber das ist doch kein Teehaus, was für eine Enttäuschung!

Minimale Reiseplanung
Reisen heisst für die meisten von uns viele Stunden Reiseplanung, akribische Vorbereitung und grosse Vorfreude. Was dann folgt, ist die Enttäuschung: wenn die so schön ausgearbeiteten Pläne nicht den eigenen Vorstellungen und Erwartungen entsprechen. In den mehr als fünf Jahren, in denen wir mit unserem Van zwischen Europa und Zentralasien unterwegs sind, haben wir gelernt, dass der grösste Luxus des Reisens mit dem eigenen Camper der ist, dass man sein Bett immer dabei hat. Dies gibt einem die Freiheit, sich durch Zeit und Land treiben zu lassen und Reisepläne so zu gestalten, wie sie eben gerade kommen.

Weniger erwarten, mehr Wow
Wir lesen fast keine Reiseführer mehr, die uns über die «Must-sees» informieren, sondern versuchen, mit wenig Erwartungen loszugehen. So schaffen wir Raum für positive Überraschungen und eigene Entdeckungen. Wir reisen nicht mehr mit einer Erwartungshaltung, die ein Land, eine Stadt oder eine Sehenswürdigkeit für uns erfüllen muss, sondern lassen das, was wir antreffen, unsere ganz persönlichen Erlebnisse formen. Lassen die Region auf uns wirken und entscheiden nach dem «Wow», hier gefällt es uns-Prinzip, wo wir länger verweilen wollen.



Nomaden: 2016 entschieden die Schweizer, in den Bus zu ziehen. Mehr im Internet unter www.ride2explore.com und im Buch «Einfach leben – vom Glück, nur noch zu besitzen, was in einen Bus passt».

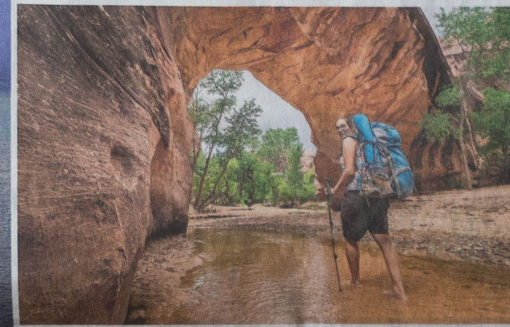


«Mit unserem Wal um die Welt»

Don, der Wal: Mit dem umgebauten Mercedes Sprinter 313 CDI 4x4 – früher Transporter der Schweizer Polizei – reiste das Paar durch Amerika.



Bären in freier Natur erleben – ein Erlebnis, das sich tief ins Gedächtnis eingrät. Nahe Haines in Alaska ist so was möglich.



Susanna wandert barfuss im Wasser, unterwegs im Grand Staircase-Escalante National Monument im US-amerikanischen Bundesstaat Utah.



Martin Good und Susanna Tarantino führen von Alaska bis Feuerland.

Susanna und Martin vom Vanlife-Blog «Whaleontrail» haben den Job an den Nagel gehängt und sind von Alaska nach Südamerika getourt. Mit ihrem ausgebauten Polizei-Sprinter.

«Ein bisschen verrückt waren wir schon, als wir beschlossen, mit Don, dem Wal, einem selbst ausgebauten alten Polizei-Sprinter, um die Welt zu fahren. Wir hatten nicht mehr als drei Tage für eine einzige Testfahrt, und Job und Wohnung mussten selbstverständlich aufgegeben werden. Und die Tatsache, dass wir als Paar zuvor nie einen Haushalt teilten, ignorierten wir feierlich. Stattdessen stiessen wir mit einem Lauten «Ping» auf unsere Reiseurter an: Alaska bis Feuerland – die Panamericana soll es sein. Gewissenhaft setzten wir uns eine Frist von nicht mehr als zwölf Monaten.

Zu schnell unterwegs?
Ein Jahr für die ganze Panamericana? Bald schon merken wir, dass sich die Reisegeschwindigkeit nicht mit unseren Wünschen kombinieren lässt. Wir sassen öfter am Steuer, als dass wir es erleben durften. Wir sahen Orte, die wir doch nicht sahen. Aussichtsplattformen voller Touristen, welche mit Smartphones hektisch eine x-beliebige Attraktion knipsten, Tankstellen von aussen, Tankstellen von innen,

und mit etwas Glück zeigte sich ein rosa Sonnenuntergang durch die Windschutzscheibe. Ob es sich lohnt, weiterzureisen? Angestauter Frust entlud sich in einem Streit, der uns zweifeln liess, ob wir nicht doch zu überstürzt aufgegeben sind. Soll all der Aufwand umsonst gewesen sein?

Einen Gang runterschalten

In Alaska entschieden wir, Pläne erst dann zu schmieden, wenn wir sie brauchen. Job und Wohnung waren weg. Warum also hasten? Warum sich die Zeit nehmen, die es braucht, um einen Ort wirklich kennenzulernen? Wir fühlten uns erleichtert. Pro-



Unvergessen bleibt der Blick auf den grünblauen Schimmer des Polarlichts im Denali National Park in Alaska. Knapp 2.5 Mio. Hektar unberührte Wildnis machen die Region zum perfekten Ziel für Camper und Wanderer.

telnd, aber glücklich sassen wir unter dem grünblauen Schimmer des Nordlichts und freuten uns über die Entscheidung, endlich frei und ohne Druck unterwegs zu sein. Der Plan, kein Plan zu haben, verlief planmässig. Wir immer es uns gefiel, blieben wir Tage, manchmal sogar Wochen. Wir sogen Eindrücke und Erlebnisse auf, bis sich eine Zufriedenheit ausbreitete, die wir bis anhin nicht gekannt hatten. Wir kletterten auf dampfende Vulkane, um anschliessend mit dem Splitboard die perfekte Line eines der zugeschnitten Couloirs abzufahren. Wir wanderten barfuss in knöcheltiefem Wasser Flussläufe hinauf, um unter einem ries-

Noch nicht am Ziel

Zwei Jahre vergingen, und gerade mal die Hälfte der Panamericana lag hinter uns, als die ersten Nachrichten von Covid-19 durch unser Bordradio rausch-



Schneiseltreibender Ausflug: In den Rocky Mountains (US-Bundesstaat Colorado) gehts hoch hinaus. Martin erarbeitet sich auf dem Grizzly Peak einen phänomenalen Rundumblick.

ten. Plötzlich ging alles sehr schnell. Grenzen wurden geschlossen, Dörfer abgeriegelt, und wie viele andere strandeten auch wir vorübergehend in einem fremden Land. Bewaffnet auch mit Pfefferspray und einem Messer,

flüsterte ein Einheimischer auf dem vermeintlich sicheren Campingplatz in Guatemala. Hoffnung, die Pandemie würde ein baldiges Ende finden, wich berechtigter Unsicherheit. Es blieb uns nichts anderes übrig, als unseren Wal

«Wir freuten uns über die Entscheidung, endlich frei und ohne Druck unterwegs zu sein. Der Plan, keinen Plan zu haben, verlief planmässig.»

einzustellen, nach Hause zu fliegen und bis auf weiteres nur von exotischen Orten zu träumen.

In zwölf Monaten bis nach Feuerland zu fahren, was bestimmt möglich gewesen, doch viel mehr als die Erinnerung an staubige Strassen und das ständige Dröhnen des Motors hätte sich wohl nicht in unser Gedächtnis gebrannt. Wir sind froh, wenigstens einen Teil der Panamericana erlebt zu haben, und sind uns sicher, Don ein weiteres Mal über den Atlantik zu schicken. Denn zugegeben: Ein bisschen verrückt sind wir noch immer.»

Mehr von «Whaleontrail» auf whaleontrail.ch

«UNSERE LIEBLINGSPLÄTZE IN EUROPA»

Es gibt riesige Campingplätze, auf denen Hunderte Reisemobile Platz finden und die wie grosse Städte aufgebaut sind. Und es gibt kleine, familiäre Orte, die einem mehr das Gefühl geben, ein Gast zu sein als ein Kunde. Auf unserer zweieinhalbjährigen Reise durch jedes Land Europas haben wir viele solcher kleinen Paradiese gefunden. Das sind unsere fünf liebsten Stellplätze.



Steffi und Lutz zeigen ihre Abenteuer auf www.comewithus2.com



ITALIEN Camping Gran Paradiso Dr. Franco Caviglia

Im Aostatal, weit hinten im Tal Valsava-reche, befindet sich dieser einmalige Campingplatz mitten im Wald. Ein Fluss fliesst hindurch. Es gibt keine Parzellen, das Ambiente erinnert an Kanada. Wildtiere kommen in der Nebensaison teilweise bis auf das Platzareal. Im Restaurant gibt es traditionelle Speisen. Mmh, feiii!

Camping Gran Paradiso Dr. Franco Caviglia, Località Pian de La Pesse 1, 11010 Valsava-reche / www.campinggranparadiso.it



SCHWEDEN Vammervikens Camping

Ein kleiner Familiencamping mitten im Schwedischen Wald und natürlich am Ufer eines Sees gelegen. Viele Parzellen liegen direkt am Wasser, andere sind verteilt zwischen den Bäumen.

Kanus können gemietet werden, um damit die beszaubernde Landschaft vom Wasser aus zu erleben. Wanderwege führen vom Platz weg, und wer sehr viel Glück hat, kann den weissen Elch entdecken, der dort in den Wäldern lebt. Vammervikens Camping 1, 66693 Gustavsfor / www.vammervikenscamping.se



SPANIEN Camping Torre de la Peña

An der südlichsten Spitze Spaniens liegt Tarifa. Dort, wo das Mittelmeer auf den Atlantik trifft, versammeln sich Windsurfer und allerlei freizeitsliebende Menschen. Das einmalige Ambiente Tarifas ist bis zum etwas ausserhalb gelegenen Campingplatz spürbar. Terrassenförmig liegen die Parzellen an einem Hügel bis zum Meer hinab. Die Bar direkt am Wasser lädt zum Verweilen und Träumen ein. Ein magischer Ort. Camping Torre de la Peña, N-340 km 78, 11380 Tarifa / www.campingtpm.com



ALBANIEN Ksamil Caravan Camping

Der Ksamil Caravan Camping im Süden Albaniens ist klein, aber fein. Um das Haus der Eigentümer herum befinden sich die paar Plätze. Alles ist eher einfach, doch die Herzlichkeit, mit der man willkommen geheissen wird, ist unbeschreiblich. Kaffee, Blumen, etwas Süssee: Man ist nicht Kunde, sondern Gast. Als Ausflugsziele sind die Städte Sarande, Butrint sowie Gjirokastra und die Blue-Eye-Quelle zu empfehlen. Ksamil Caravan Camping, SH81, Ksamil / www.ksamilcaravancamping.com



SLOWAKEI Farm & Camping Lazy

In weiche Hügel gebettet liegt der naturbelassene Campingplatz Lazy im Süden der Slowakei. Wanderwege führen direkt vom Areal weg, so dass man den Tag in der Natur verbringen kann, ohne das Auto zu benutzen. Abends kommen sogar Hirsche vorbei. Der Campingplatz bietet Brötchenservice, Käse und Milchprodukte vom Hof und Bio-Gemüse aus dem Garten sowie auf jedem Platz eine Feuerstelle. In der Nähe finden sich Ausflugsziele in kleine Städte, zu Holzkirchen oder in die Berge. Farm & Camping Lazy, Cerovo 163, 96252 Cerovo, Slowakei / www.milnicamping.eu